Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentäglich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr, Postbezug 2,14 RM einschl. Postgeb. ohne Zustellgebühr, in der Geschäftsstelle Wochenkarte 16 aufeinanderfolgende Nummern 55 Rpf., Einzelnummer 15 Rpf.

Riesaer Tageblatt

Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 52, Fernruf 1287, Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Postfach Nr. 52 Girokasse Riesa Kto. Nr. 59 — Postscheckkonto: Dresden 1830. Bei fernmündl. Anzeigenaufgabe keine Haftung f. Gültigkeit. Preisliste Nr. 6.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

№ 170 — Freitag, 23. Juli 1943, abends — 96. Jahrg.

Deutsche Ostfront steht unerschütterlich!

Ungeheure Verluste der Sowjets bei ihrem vergeblichen Ansturm / Angriffe im Mittelabschnitt Siziliens verlustreich abgewiesen

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind dehnte seine Großangriffe gegen die Ostfront auf weitere Abschnitte aus. Trotzdem blieben auch gestern seine Versuche, ohne Rücksicht auf Verluste einen Durchbruch zu erzielen, vergeblich. Entgegen aller feindlichen Propaganda stehen die Armeen des deutschen Ostheers festgefügt und unerschüttert. Im engsten Zusammenwirken mit der Luftwaffe fügten sie dem Feind ungeheure blutige Verluste zu. So verloren die Sowjets gestern 568 Panzer und 185 Flugzeuge. Weitere Panzer wurden durch die Luftwaffe zerstört.

Am Kubanbrückenkopf und südlich des Ladogasees begann der Feind die von der deutschen Führung erwarteten Angriffe nach starker Artillerievorbereitung mit Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung. Sie scheiterten restlos. An der Front vom Asowschen Meer bis Bjelgorod setzten die Sowjets den Ansturm gegen die deutschen Stellungen auch gestern vergeblich fort. Eine nordwestlich Kubyschewo durchgebrochene Panzergruppe wurde unter Abschuß von 50 Panzern bis auf geringe Reste vernichtet.

Im gesamten Raum Orel warfen die Sowjets starke, zum Teil frische Infanterie- und Panzerkräfte in den Kampf. Auch diese wurden in wechselvollen Kämpfen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Bei der Abwehr eines sowjetischen Bomberverbandes, der ein deutsches Geleit in unmittelbarer Nähe der nordnorwegischen Küste anzugreifen versuchte, wurden durch Jäger und Marineflak 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf Sizilien kam es gestern nur im mittleren Abschnitt zu schweren Kämpfen, in deren Verlauf feindliche Angriffe verlustreich abgewiesen wurden. Im westlichen Abschnitt wurde eine rückwärtige Verteidigungsstellung bezogen. Der Feind folgte hier nur zögernd. Bei Catania hält der Artilleriekampf an.

Im Nachtangriff gegen den Nachschub des Feindes zwischen Malta und Sizilien traf die Luftwaffe vier Frachtschiffe mittlerer Größe mit schweren Bomben.

Bisher weit über 300 Panzer vernichtet

Die Kämpfe in Sizilien

)(Berlin. In Sizilien setzten die Briten und Nordamerikaner ihre Operationen an allen Abschnitten der Verteidigungsfront fort. Den Druck des Gegners fingen die Achsentruppen durch bewegliche Kampfführung und energische Gegenstöße auf. Am Westflügel haben deutsche Panzergrenadiere und italienische Einheiten vom Feind ungehindert neue, günstigere Verteidigungsstellungen bezogen, gegen die der nur zögernd folgende Gegner nach Heranführen weiterer Infanterie- und Panzerkräfte am Vormittag des 21. Juli zum Angriff überging. Die zahlenmäßig stark überlegenen Nordamerikaner versuchten immer wieder, in die Verteidigungslinien bei Enna einzudringen, wurden aber unter empfindlichen Verlusten für den Feind abgewehrt. Nach dem Scheitern dieser Vorstöße ging der Gegner am Abend noch einmal vor, doch brach auch dieser Vorstoß bereits im Abwehrfeuer zusammen. Wie an den Vortagen waren die Ausfälle der Nordamerikaner wieder beträchtlich. Weitere feindliche Kräfte versuchten, mehr nach Westen ausholend, erneut unsre rechte Flanke zu fassen, doch stellten sich selbständig operierende deutsche und italienische Einheiten den Vorstößen immer wieder hindernd in den Weg.

Heftigere Angriffe führten die britischen Truppen. Nachdem die am Ostflügel der sizilianischen Front stehende deutsche Panzerdivision gemeinsam mit italienischen Verbänden am Vortag mehrere schwächere, wenn auch von starkem Artilleriefeuer unterstützte Vorstöße abgewiesen hatte, griff der Feind mit starken Kräften am Gebirgsrand westlich der Ebene von Catania an. Vorübergehend gelang es den Briten, in die deutsche Hauptkampflinie einzudringen, doch wurde der Einbruch im sofortigen Gegenstoß wieder bereinigt. Durch den erfolgreichen Gegenangriff hatte der Feind beträchtliche Verluste. Allein an dieser Stelle schossen deutsche Truppen erneut 18 Britenpanzer ab und erhöhten damit die Zahl der bisher in Sizilien vernichteten feindlichen Panzer auf weit über dreihundert. Diese Verluste treffen den Feind um so schwerer, als sie im Hinblick auf die langen Nachschublinien des Gegners über See nur unter Hinnahme weiterer Ausfälle im Kampf gegen Marine- und Luftstreitkräfte ersetzbar sind. Außerdem fielen den deutschen Truppen zwei Geschütze, über hundert Gefangene sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen in die Hand.

Von den Achsentruppen zurückgewiesen

Starke feindliche Angriffe im Mittelabschnitt Siziliens und bei Catania

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Angriffe bedeutender feindlicher Streitkräfte gegen den mittleren Frontabschnitt und in der Ebene von Catania sind von den italienischen und deutschen Truppen zurückgewiesen worden, während im westlichen Abschnitt die Verteidigung nach erbitterten Kämpfen, die gegen schwere Panzer zu bestehen waren, auf rückwärtige Stellungen zurückgehen mußte.

Fliegerverbände der Achse haben gegen die feindliche Schiffahrt in den sizilianischen Gewässern operiert; ein großes Handelsschiff ist von unsren Torpedoflugzeugen im Osten von Cap Passero getroffen und in Brand gesetzt worden.

Ueber Sardinien verlor die anglo-amerikanische Luftflotte bei dem Angriff, der im vorigen Heeresbericht erwähnt ist, durch unsre Jäger zehn mehrmotorige Bomber; die Flak schoß außer den bereits zwei genannten Flugzeugen ein drittes ab, das bei Villasor abstürzte.

Luftangriffe auf Foggia, Salerno und auf einige kleine Zentren Latiums verursachten in den beiden Städten erhebliche Schäden, dagegen in der Campagna Romana solche von unwesentlichem Ausmaß.

In Luftkämpfen über Foggia wurde ein gegnerisches Flugzeug abgeschossen. Ein weiteres wurde über Monte Falcione bei Avellino heruntergeholt. Die Besatzung des letztgenannten Flugzeugs ist gefangengenommen.

Von den Operationen der letzten beiden Tage sind acht eigene Flugzeuge zu ihren Stützpunkten nicht zurückgekehrt.

Der Kampf mit dem Wasser

Ein Bild aus dem Kampfraum von Orel

Auf dem Bauch liegend schöpfen die Grenadiere die Gräben aus.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Henisch, i. H.

Neue Juden-Charta

Englisches Empire soll USA.-Staat werden

Der „Chicago Daily Tribune" ist es vorbehalten geblieben, nach der sang- und klanglosen Beerdigung der Atlantik-Charta durch Churchill und Roosevelt nun die neue Charta der jüdischen Weltordnung zu veröffentlichen, die besonders an den künftigen Absichten der USA.-Juden keinerlei Zweifel mehr läßt. Da in der Verfassung der Vereinigten Staaten die Aufnahme neuer Länder vorgesehen ist, wird der englischen Regierung der Vorschlag gemacht, in Washington ihr Beitrittsgesuch zu den USA. vorzubringen. Man malt diesen Schritt auch mit den nötigen knalligen Farben aus, um ihn besonders apart und reizvoll erscheinen zu lassen. Auch verschweigt man keineswegs, daß diese Entwicklung nicht etwa nur der Wunschtraum einiger weniger Amerikaner oder in Dekadenz versunkener Engländer ist, sondern daß weit einflußreichere Kreise dahinter stehen, nämlich jene geheimen Oberen der Weltpolitik, die auch den jetzigen Krieg entfesselt haben und die in Moskau, London und Washington gleichzeitig jene „Zusammenarbeit" vorbereiten, die Alljuda endgültig die Herrschaft über die Erde und alle Aufsichtsratsposten in der neuen Welt G.m.b.H. des internationalen Judentums verschaffen soll.

Die neue Charta der jüdisch-freimaurerischen Machtgier gibt sich, was bei der orientalischen Phantasie ihrer Erfinder nicht verwunderlich ist, mit Kleinigkeiten nicht ab. Sie malt ihre Pläne im großen. Die heutige Machtstellung der britischen Insel wird dabei etwa einem Staat wie Texas gleichgestellt. Man bekennt auch ganz offen, daß die beabsichtigte Erweiterung der USA. nicht nur auf Großbritannien und seine Dominien beschränkt bleiben soll. Kanada, Neuseeland und Australien hat man heute schon mehr oder weniger in der Tasche. Das ganze Empire soll aber daran glauben und darüber hinaus alle jene Gebiete, die heute durch die machtlosen und judenhörigen Emigrantencliquen in London und Washington vertreten werden. Sie alle sollen bei der großen Weltversteigerung von den USA. auf der einen und von der Sowjetunion auf der anderen Seite miterworben werden. Letztlich sollen auf diese Weise zwei große Interessensphären herauskommen, die unter jüdischer Leitung mit- und nebeneinander wirken sollen, eine jüdisch-kapitalistische Weltrepublik mit der Hauptstadt Washington und eine jüdisch-bolschewistische Weltdiktatur mit dem Zentralsitz in Moskau, die sich im Grund nur dadurch unterscheiden, daß sich die eine mehr demokratischer, die andere aber ganz offen rein diktatorisch gebärdet. —

Soweit England betroffen wird, müßten naturgemäß einige Schönheitskorrekturen vorgenommen werden. Die letzten Reste des englischen Adels haben nach Auffassung der „Chicago Daily Tribune" ebensowenig eine Zukunftsberechtigung wie der englische King, den man mit einer nicht allzu knapp bemessenen Rente in Pension schicken wird. Im übrigen sind nach Meinung der Juden diese Probleme auch für die Briten ohne allzu ernste Bedenken, denn was sie eintauschen würden, wäre ziemlich erheblich. Die in den USA. aufgestapelten Goldvorräte der Welt könnten reibungslos in dem größeren USA.-Staatsgebilde kursieren, die beiderseitigen Industrien hätten bessere Absatz- und Verdienstmöglichkeiten, kurz, man könnte alle Geschäfte im Milliardenstil betreiben und die dummen Völker, die man durch eine internationale Polizei niederhalten würde, würden sich damit auch abfinden, denn sie hätten zwar nichts zu sagen, aber man würde sie auch nicht gerade verhungern lassen. Höchstens die mißliebigen Elemente müßten ausgerottet werden. Auf ein paar Zehntausende mehr oder weniger kommt es dabei dem Weltjudentum durchaus nicht an.

So der neue Weltplan des USA.-Blattes! Er ist kein Witz am Rand des Kriegsgeschehens, sondern bitterernst gemeint. Er ist die erste in einem optimistischen Augenblick wirklich ungeschminkt veröffentlichte Darstellung des großen Juden-Ultimatums an London, das schon längst

Neuer Judenplan: England USA.-Staat

Aufforderung an das britische Empire: Eingabe um Mitgliedschaft in die jüdische Weltrepublik

)(Berlin. In einem längeren Artikel, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und die jüdischen Weltherrschaftspläne so klar wie nie zuvor zum Ausdruck bringt, empfiehlt die USA.-Zeitung „Chicago Daily Tribune" England, sich um die Aufnahme in die Vereinigten Staaten zu bewerben. In diesem sensationellen Dokument, das nicht nur dem einst so stolzen England zeigt, was ihm im Fall eines „Siegs" bevorstehen würde, heißt es u. a.:

„Es ist tatsächlich schwer einzusehen, warum jene, die behaupten, daß die Vervollständigung der freien Völker ihr Ziel sei, dauernd die naheliegendste Methode vernachlässigt haben, um es zu erreichen. Diese Methode findet man in der Konstitution der Vereinigten Staaten. In Artikel vier, Abschnitt drei heißt es: Durch den Kongreß können neue Staaten in diese Union aufgenommen werden."

„Wenn sich das britische Commonwealth und die Nationen des westlichen Europas einer engeren Zusammenarbeit mit uns erfreuen wollen und wenn wir unsererseits mit ihnen in Verbindung treten wollen, so ist der Weg, der beschritten werden muß, um Erfolge zu erzielen, klar.

Alles, was die anderen zu tun haben, ist, geschriebene Konstitutionen anzunehmen und eine Eingabe um die Mitgliedschaft einzureichen. Und alles, was wir tun müssen, besteht darin, die anderen aufzunehmen, wie wir seinerzeit Texas aufgenommen haben. Großbritannien könnte mit vier Staaten: England, Schottland, Wales und Irland der Union beitreten. Kanada würde einen weiteren Staat darstellen. Australien, Neuseeland und die benachbarten Inseln könnten ebenfalls einen Staat bilden. Letzteres würde eine besonders einfache Aenderung bedeuten, denn Australien wird sich gegenwärtig der Unfähigkeit der Briten bewußt, es zu schützen, andererseits aber unsrer Fähigkeit, gerade das zu tun. Praktisch gesprochen, steht Australien heute außerhalb des Empire.

„Für das englische Weltreich", so macht „Chicago Daily Tribune" dann weiter für den Judentraum Reklame, würde die Ueberführung Englands in einen Staat der USA. viele Vorteile mit sich bringen. Amerikanische Menschenkraft, die amerikanische Industrie und amerikanischer Reichtum würden ihm zur Verfügung stehen. Die Einverleibung in unsre Zollgrenzen sollte ein Anziehungspunkt für die englische Industrie sein. Einen weiteren Anziehungspunkt bietet unsre Goldreserve (!).

Die Mitgliedschaft in unsrer Union würde den Engländern Gelegenheit bieten, sich von der Belastung durch seinen Adel und dem aristokratischen System zu befreien, das der Adel mit sich bringt. England würde seinen König aufgeben müssen; da dessen konstitutionellen Befugnisse jedoch nur dem Namen nach existieren, könnte die Umwandlung in eine republikanische Form ohne Schwierigkeit stattfinden.

Ohne Zweifel sollten die „Handküsser" und strenge Konservativen (Tories) eine engere Beziehung, wenn auch nur deshalb begrüßen, weil dadurch ihre Fraktion im Kongreß verstärkt würde.

„Wenn man versäumt", droht das Blatt abschließend, „diesen, durch die Zeit erprobten Plan in Erwägung zu ziehen, so läßt das an der Aufrichtigkeit jener zweifeln, die sich für andere Lösungen einsetzen. Die Vereinigten Staaten sind unter allen Umständen heute die stärkste Nation der Welt."

Mit einer solchen Frechheit haben die hinter diesem Artikel stehenden Wallstreet-Juden noch niemals ihre Pläne enthüllt. „Wie Texas" sollen also das britische Empire und daneben die Staaten Europas in die jüdische Weltrepublik eingereiht werden, in der dann die Juden mit aller Tyrannei ihrer gepriesenen „Goldreserven" herrschen würden. Derartige Aufforderungen zur Einkassierung fremder Staaten sind bisher nur von Moskau ausgegangen. Neben die jüdisch-bolschewistische Weltdiktatur mit der Hauptstadt Moskau tritt nun die jüdisch-kapitalistische Weltrepublik mit der Zentrale in Washington. Dies also sind die Zukunftsorganisationen der Achsengegner. Gegen diese doppelte Tyrannei der Judenheit, die Staaten wie Ware verschachert, führen die Achsenmächte heute ihren Freiheitskampf. England hat in sturer Verblendung und „britischer Unfähigkeit" nicht erkannt, wohin es durch Churchill, den Zerstörer des Empire, geführt wird. Alle selbstbewußten Völker der Erde aber können aus diesem jüdischen „Angebot" erkennen, wovor sie die heldenmütig kämpfenden Truppen der Achse bewahren.

SLUB
Wir führen Wissen.